

Bern, den 30. März 1971

A K T E N N O T I Z

Schä/kü.Pak.842.8.AVA

Besprechung vom 26. März 1971

Anwesend: Fédération Horlogère: HH. Minister Bauer, N. von der Weid
 Handelsabteilung: HH. Minister Bühler, Schärer

Gegenstand der Besprechung war die soeben abgeschlossene Fernost-Mission der beiden Herren von der Fédération Horlogère, insbesondere jedoch die Situation in Pakistan, wo sich die Importeure seit 1.1.1971 einem Importverbot für Uhren mit einem C+F-Wert von über Rs. 50.-- gegenübersehen. Am Rande werden jedoch auch Probleme wie Hongkong (Kampf gegen Imitation von Schweizer- und japanischen Marken mit schweizerischen Uhrwerken), Singapore (überaus positiver Eindruck auf FH-Mission in bezug auf Dynamik und Zukunftsaussichten) und der verstärkte Kampf gegen die Uhrenfälschungen in Südostasien im allgemeinen (Können schweizerische Vertretungen in Karachi und Bombay beim Einkauf und der Weiterleitung in die Schweiz von Imitationsware behilflich sein?) erwähnt.

- Pakistan, teilweises Einfuhrverbot

Die FH-Mission hat sich während eines Transitaufenthaltes in Karachi am 21.3.1971 am Flugplatz mit Herrn Saladin, Leiter des Pakistan-Swiss Horological Training Center und Vertreter der FH in Karachi, und Herrn Generalkonsul Tosio getroffen. Das Generalkonsulat in Karachi hat uns über das Treffen und den Verlauf des Gesprächs berichtet. Die Importeure sind in bezug auf die Opportunität einer Demarche durch die Schweizerische Botschaft in Islamabad beim zuständigen Ministerium nicht alle gleicher Auffassung. Grund für die Uneinigkeiten sind die unterschiedlichen Auswirkungen der Restriktion auf die verschiedenen Marken. Teurere Uhren, wie Omega etc., sind praktisch vom Import ausgeschlossen worden, während billigere Produkte, wie Camy, von der Situation profitieren und vermehrt eingeführt werden können. (Mit ein Grund für die unterschiedlichen Meinungen der Importeure dürfte jedoch auch darin bestehen, dass offenbar einzelne Importeure sowohl legale wie illegale Einfuhrgeschäfte betreiben. Schä) Herr Generalkonsul Tosio ist für eine offizielle Demarche, um den pakistanischen Regierungsstellen die schweizerische Unzufriedenheit zu demonstrieren. Minister Bauer ist sich vollkommen bewusst, dass von einer Demarche unserer Botschaft angesichts der politischen Lage in Pakistan nicht viel erwartet werden kann. Es handelt sich s.E. vielmehr darum, Stellung zu beziehen und den Pakistani zu zeigen, dass wir die Restriktion missbilligen.

- 2 -

Wir kommen überein, den schweizerischen Geschäftsträger in Islamabad zu beauftragen, anlässlich der Uebergabe des Schreibens der Fédération Horlogère/Ebauches SA (mit dem diese das Abkommen über das Pakistan-Swiss Horological Training Center in Karachi um 3 Jahre bis zum 4.5.1974 verlängern) mündlich auf unsere Unzufriedenheit mit dem partiellen Einfuhrverbot aufmerksam zu machen. Der schweizerische Geschäftsträger wird bei dieser Gelegenheit von Herrn Ponnaz von der FH begleitet werden und wir haben ihn bereits am 26.3.1971 gebeten, Herrn Ponnaz bei den zuständigen Regierungsstellen einzuführen, damit er die bestehenden Einfuhrrestriktionen zur Sprache bringen kann.

- Hongkong

Die FH möchte gerne für die von Hongkong aus exportierten Uhren mit Schweizerwerken (z.T. mit Bezeichnungen wie "Swiss movements" oder ähnlichen), deren Qualität z.T. "lamentable" sei, offizielle Qualitäts~~marken~~^{normen} einführen. Es scheint, dass die Exporte von Hongkong-Uhren nach Japan bereits wegen der mangelhaften Qualität stark rückläufig sind. Falls die offiziellen Stellen, die von den FH-Vertretern eingehend informiert worden sind, nicht zu einer Qualitätskontrolle Hand bieten, fasst die Fédération Horlogère eine gewisse Produktionsverlagerung nach Singapore ins Auge.

- Singapore

Der schweizerische Geschäftsträger in Singapore hat für die FH-Mission Zusammenkünfte mit dem Finanzminister und dem Chairman des Economic Development Board arrangiert. Die letzteren haben offenbar auf die FH einen sehr guten Eindruck gemacht. An blossen "assembly lines" ist Singapore allerdings nicht interessiert, vielmehr ist an eine wirkliche Industrieansiedlung gedacht. Eine technische und juristische Mission der FH wird im Mai/Juni 1971 Singapore (und nachher Hongkong) besuchen, um nähere Abklärungen vorzunehmen in bezug auf die Bedingungen für die Errichtung einer Uhrenindustrie. Wild Heerbrugg hat offenbar ebenfalls die feste Absicht, in Singapore eine Fabrikationsstätte zu errichten.

- Fälschungen und Imitationen

Die FH möchte den - teils bestens organisierten - Fälschern vermehrt durch die Polizei (Interpol) das Handwerk legen lassen. In gewissen Fällen ist es jedoch schwierig, Beweismaterial zu beschaffen. Die Uhren verlassen Hongkong ohne Bezeichnung; diese wird erst später z.T. im Bestimmungsland angebracht. Die Beschaffung der gefälschten Uhren scheint gewisse Schwierigkeiten zu bereiten. Die FH bittet deshalb um die Mitarbeit der schweizerischen Vertretungen beim Ankauf und der Uebermittlung in die Schweiz. Die Schwierigkeiten dürften weniger bei der Beschaffung an Ort und Stelle als bei der Uebermittlung in die Schweiz entstehen, da der Kurier kaum dazu benützt werden kann. Die FH wird uns diese Angelegenheit noch schriftlich zur weiteren Prüfung unterbreiten.

- 3 -

Die FH strebt beim Kampf gegen die Fälscher auch eine gewisse Zusammenarbeit mit der japanischen Uhrenindustrie (da diese auch darunter leidet) an. Positive Kontakte konnten bereits mit Mr. Hattori (Seiko) hergestellt werden.

K. Juran